

Der goldene Funke

von Dinah





Kapitel I

Der erste Funke

Man sagt, jede Geschichte beginnt mit einem Gedanken. Das stimmt nicht. Sie beginnt mit einem Funken. Nicht mit einem Funken aus Feuer. Sondern mit einem winzigen goldenen Licht, das nur Kinder sehen können. Es taucht genau dann auf, wenn jemand den Mut hat, sich eine Frage zu stellen. Was wäre, wenn ...?

Mia war elf Jahre alt, als sie den Funken zum ersten Mal sah. Es war kurz nach Mitternacht. Der Regen hatte aufgehört, und der Mond



spiegelte sich in den Pfützen vor ihrem Fenster. Eigentlich hätte sie längst schlafen sollen. Doch irgendetwas hatte sie geweckt. Ein leises Knistern. Fast so, als würde jemand eine Seite in einem alten Buch umblättern. Sie setzte sich auf. Das Geräusch kam nicht aus ihrem Zimmer. Es kam von draußen. Langsam schob sie den Vorhang zur Seite. Und da war er. Ein winziger goldener Funke schwebte durch die Nacht. Er tanzte zwischen den Regentropfen, drehte kleine Kreise und blieb schließlich direkt vor ihrem Fenster stehen. Als hätte er auf sie gewartet. Ganz vorsichtig öffnete Mia das Fenster. Der Funke flog nicht weg. Im Gegenteil. Er kam langsam näher. Je näher er kam, desto wärmer wurde die Luft. Und plötzlich hörte Mia eine Stimme. Nicht laut. Nicht leise. Eher so, als würde ihr jemand einen Gedanken schenken. „Komm mit. Die Geschichten brauchen dich.“ Bevor Mia etwas antworten konnte, drehte sich der Funke um und flog davon. Nicht schnell. Gerade so langsam, dass sie ihm folgen konnte. Barfuß schlich Mia die Treppe hinunter, öffnete vorsichtig die Haustür und trat hinaus in die kühle Nacht. Der Funke wartete bereits am Ende der Straße. Dann bog er in eine schmale Gasse ein, die Mia noch nie zuvor gesehen hatte. Dort stand ein kleines Haus. Zwischen einer Bäckerei und einem Uhrmacher. Es war schmal, schief und voller Efeu. Über der alten Holztür hing ein Schild. In goldenen Buchstaben stand dort: Die Mitternachtsbibliothek der verlorenen Träume. Mia hielt den Atem an. Sie war sich ganz sicher. Dieses Haus hatte gestern noch nicht dort gestanden. Und genau in diesem Moment öffnete sich die Tür ganz von allein. Ein warmer Lichtschein fiel auf das Kopfsteinpflaster. Der kleine goldene Funke flog hinein. Und wartete.